

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 57 (2001)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Schreiner, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Etwas mehr als hundert Jahre ist es her, dass Adolf von Harnacks auf einer öffentlichen Vorlesungsreihe fussendes berühmtes Buch „Das Wesen des Christentums“ erstmals erschienen und seither nicht weniger als fünfundzwanzigmal neu verlegt worden ist. Kaum ein anderes theologisches Werk des 20. Jahrhunderts hat eine vergleichbar intensive Rezeption erfahren. Ein Buch, an dem sich die Geister schieden; ein Buch, das zugleich zu einer jüdisch-christlichen Polarisierung führte. Denn es waren weniger von Harnacks Aussagen über das Christentum als vielmehr jene, die er in seinem Buch über das Judentum gemacht hatte, die eine lange jüdisch-christliche Auseinandersetzung auslösten, die nachgerade bis heute anhält, jedenfalls die Gemüter noch immer bewegt, wie nicht zuletzt Roland Deines' Beitrag zu entnehmen ist, den wir in der Rubrik „im Gespräch“ bringen. An die zentralen Themen der jüdisch-christlichen Auseinandersetzung, die von Harnacks Buch provoziert hatte, erinnert Reiner Jansen, indem er Leo Baecks Buch „Das Wesen des Judentums“ als jüdische Antwort auf das negative „Judentumsbild“ würdigt, das von Harnack gezeichnet hatte. – Mit dem zweiten Teil seines Aufsatzes schliesst Angel Sáenz-Badillos den im letzten Heft begonnenen Überblick über die hebräischen Dichter und ihre Dichtung im re-katholisierten Spanien des hohen Mittelalters ab. – Matthias Morgenstern, der sich seit seiner Habilitation mit der Entwicklung des modernen hebräischen Theaters beschäftigt hat, stellt den ausserhalb seiner Heimat bisher kaum bekannten israelischen Dramatiker Moshe Shamir vor und zeigt am Beispiel eines seiner weit in die rabbinische Literatur und Tradition zurückgreifenden Stücke, was „dramatische Bewältigung und Aneignung der jüdischen Geschichte“ in den ersten Jahrzehnten nach der Gründung des Staates Israel bedeutet hat und im gegenwärtigen innerisraelischen gesellschaftlichen Diskurs leistet.

Stefan Schreiner